

# Natur – Version

## Bilder und Skulpturen von Atsuko und Kunihiko Kato

Nachlese zur Ausstellung zum „Kunstsommer in der LGA 2000“  
gezeigt vom 28. Juni bis zum 11. August 2000 im Foyer der LGA, Tillystraße 2

„Unser Thema ist die Natur. Durch Beobachtung entstehen die Gedanken, wo eine Harmonie zwischen Mensch und Natur zu finden ist.“ Diese Aussage Atsuko Katos steht als Leitmotiv über ihrem eigenen künstlerischen Schaffen und dem ihres Ehemannes, dem Bildhauer Kunihiko Kato.

Aus der Natur, aus Formen von Blättern, Blüten, Früchten und Urformen des Mikrokosmos schöpfen Atsuko und Kunihiko Kato Anregungen für ihre Kunst, mit der sie die Bedeutung und die Verletzlichkeit der Natur und vor allem die Verantwortung des Menschen gegenüber der ihn umgebenden Natur, dessen Teil er selbst ist, zum Ausdruck bringen wollen.

Natur als Beispiel und Mahnmal der Zerstörungen durch Menschenhand und deren Überwindung, aber vor allem als Zeichen für die Fähigkeit des Überlebens, des Neuanfangs, als Symbol für den Frieden.

Seit 1976 lebt und arbeitet das japanische Künstlerehepaar in Deutschland. 1950 wurde Atsuko Kato in Toyoake, Aichi-Ken, Japan, geboren, 1945 Kunihiko Kato in Komaki, Aichi-Ken, Japan. Beide studierten in Aichi-Ken, bevor sie 1976 zum Studium der Malerei bzw. Bildhauerei nach Nürnberg übersiedelten. Atsuko Katos Werk umfasst Ölbilder, Arbeiten in Mischtechnik, Collagen, Tuschezeichnungen und vor allem Lithographien. Kuniko Kato arbeitet mit Naturmaterialien wie Holz, vor al-

lem Ulme, Eiche, Birne, Akazie, Kirsche, Linde und Stein, rotem, grünem, schwarzem Granit und Labrador.

Die japanische Kultur, die die Einheit des Menschen oder der menschlichen Gesellschaft mit der Natur und dem Kosmos als geistige Basis betrachtet, ist der dem Östlichen verbundene Teil des künstlerischen Schaffens beider. Seit 1983 in Fürth wohnhaft, befassen sie sich mit dem europäischen Kulturkreis. So ist ihre Kunst ein Brückenschlag zwischen Ost und West, zwischen Realität und Vision, zwischen Mensch und Natur.

Seit 1987 ist der Ginkgo und vor allem das Ginkgoblatt zum Inhalt des künstlerischen Schaffens Atsuko Katos geworden und hat sich in Ölbildern und Lithographien als Zeichen für Leben, Neuanfang und Frieden manifestiert. Das gespaltene Ginkgoblatt, Gegensatz in der Einheit symbolisiert für Atsuko Kato den west-östlichen Dialog; eine Hommage an den ältesten Baum unserer Erde der alle Erdgeschichte und Katastrophen überlebt hat. Ein Schlüsselerlebnis wurde mir auch Goethes Gedicht „Ginkgo biloba“, so A. Kato.

Das Goethedgedicht verbindet sich in vielsprachigen Übersetzungen in der Form kalligraphischer Gedichtkreise mit dem Gestaltungsspiel des Ginkgoblattes. Kalligraphie und Bild vereinen sich auch in ihren Zyklen der Monatsbilder, die Heilpflanzen, verbunden mit Land-

schaftsausschnitten – auch fränkischen – zeigen.

Die Detailliertheit ihrer Landschafts- und Naturdarstellungen geht einher mit schwereloser Leichtigkeit. Die Naturverbundenheit zeigt Ansätze der Gedankenwelt der Romantiker und verbindet sich bei Atsuko Kato zu einer höchst eigenständigen Formenwelt.

Kunihiko Katos Werk bezeichnet alle seine Skulpturen mit Lebewesen. Organisch abstrahierte Formen konzentrieren sich auf das wesentlichste Element, das Leben. „Meine Skulpturen aus natürlichen Werkstoffen heißen schlicht ‘Lebewesen’ und sind alle aus dem Gedanken an die Bewahrung der Vielfalt des Lebens für die weitere Zukunft entstanden.“

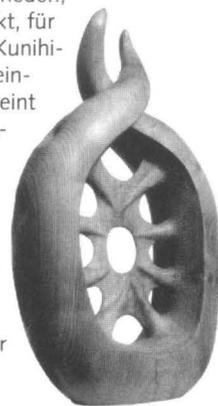
Die Formfindung seiner „Lebewesen“ entsteht aus einem inneren Gefühl, das in einer Zeichnung oder einem Tonmodell Gestalt annimmt. Organische Gebilde des Mikrokosmos werden in Großplastiken zum Makrokosmos. Naturmotive erleben unter den Händen des Bildhauers eine Metamorphose. Formen werden aus ihrer Umgebung herausgelöst und bekommen eine völlig neue Existenz zum Lob der Erde und Symbol für den Frieden. Für seinen ersten öffentlichen Auftrag, das jüdische Mahnmal für die Stadt Fürth im Jahr 1986, wählte er das Motiv der Samenkapselform, die, noch verborgen, Leben in sich tragen und dieses weitergeben: „Es sollte nicht ein

Grabstein, sondern eine lebendige Form werden“, so Kunihiko Kato. Viele weitere Arbeiten für den öffentlichen Raum sind im Umkreis Nürnbergs, in Erlangen, Schnaittach, Eichelberg, Gunzenhausen, Stein und Nürnberg selbst zu finden. Deshalb waren neben teilweise groß dimensionierten Arbeiten auch Modelle der öffentlichen Arbeiten in der Ausstellung zu sehen.

Beide Künstler waren mit ihren Arbeiten auf bedeutenden Ausstellungen im In- und Ausland zu sehen und erhielten mehrfach internationale Anerkennungen und Würdigungen. Sie sind unter anderem Kulturpreisträger ihrer Wahlheimat Fürth, Atsuko Kato erhielt 1994 im Germanischen Nationalmuseum den 1. Kunstpreis für Lithographie, Solnhofen. Sie wurden 1999 mit dem Anerkennungspreis der NN-Kunstpreisausstellung geehrt.

Die Ausstellung in der LGA, als Überblick über die letzten 15 Schaffensjahre beider Künstler angelegt, leitete über auf das Engagement des Künstlerehepaars für den Frieden. „Kunst für den Frieden,“

ein Projekt, für das sich Kunihiko Kato einsetzt, vereint das Engagement internationaler Künstler zu einem gemeinsamen Appell für den Frieden.



Kunihiko Kato, „Lebewesen, Holz“  
(Ulme), 102 x 60 x 25 cm, 1998